

Büro direkt in der Natur

UMWELT Neue Geschäftsführerin der Naturschutzstiftung

Ilka Strubelt wird direkt im Wittmunder Wald arbeiten. Noch schreibt die Umweltbiologin an ihrer Doktorarbeit.

VON INGA MENNEN

WITTMUND – „Das ist doch wirklich ein idealer Ort. Ich liebe die Natur“, sagt Ilka Strubelt. Am Donnerstag wurde die 32-Jährige als neue Geschäftsführerin der Naturschutzstiftung Region Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven vorgestellt, und sie verschaffte sich einen Überblick über die Arbeiten in ihrem neuen Büro, das sie künftig im Naturschutzhof im Wittmunder Wald beziehen wird.

Die Umweltbiologin Ilka Strubelt blickt auf langjährige Erfahrungen im Bereich der Planung und Durchführung von Forschungsprojekten, Geländearbeit und der Wis-

sensvermittlung an Gruppen durch Lehraufträge an der Hochschule Bremen zurück.

„Praktischer Naturschutz vor der Haustür – das interessiert mich schon seit meiner Kindheit. Deshalb freue ich mich sehr, dass ich das nun im Rahmen meiner Tätigkeit für die Naturschutzstiftung umsetzen kann“, sagt die Frau, die derzeit ihre Doktorarbeit schreibt. Noch bekleidet Strubelt, die in Cuxhaven geboren wurde und in Bremen lebt, eine halbe Stelle für die Naturschutzstiftung. „Ich habe hier in Wittmund aber ein Zimmer, sodass ich nicht ständig fahren muss“, erklärt die 32-Jährige. So nah am Wald zu sein, freut sie besonders, denn in ihrer Doktorarbeit befasst sich die Biologin mit dem Thema Lebensraum Wald. Wie oft sie die Natur vor der Bürotür genießen kann, ist noch offen. Derzeit arbeitet sich Strubelt in die Materie ein.

Die Naturschutzstiftung,

zu der Landkreise Wittmund und Friesland, die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven und das Friesische Brauhaus Jever gehören, unterstützt Projekte in der Region. Sie kümmert sich um den Ankauf und die Betreuung von Flächen, auf denen Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen durchgeführt werden. Fördermaßnahmen in diesem Jahr sind unter anderem das Naturschutzcamp der Internationalen Gemeinschaftsdienste auf der Insel Wangerooge, das bereits seit vielen Jahren finanziell durch die Stiftung unterstützt wird. Dabei arbeiten junge Menschen im Alter von 16 bis 26 Jahren verschiedenster Nationen gemeinsam an der Bekämpfung der Neophyten (Pflanzen, die nicht zur heimischen Flora der Ostfriesischen Inseln gehören) und sie schaffen bessere Voraussetzungen für den Strandling, die Kreuzkröte und andere gefährdete Arten.



Ilka Strubelt vor ihrem neuen Büro, das die Geschäftsführerin der Naturschutzstiftung im Wald bezieht.

BILD: INGA MENNEN